

Ostschweizer stellenmarkt

FREITAG, 24. MAI 2013

Weitere Stellenangebote unter: **ostjob.ch**

work 24 .com
Gratis Jobratgeber zum downloaden!
call for work!
+41 58 668 68 68

work 24 .com
think pink
call for work!
+41 58 668 68 68
Rorschach • St.Gallen • Weinfelden • Widnau • Wil

QR Code
V R S G
Vertrauen verbindet!
JOBS: WER SUCHT, DER FINDET!

Profis arbeiten mit Profis
JOBPROFI 071 220 00 30 www.jobprofi.ch

denn wir wissen heute schon, was Sie morgen tun...
allinone 071 223 49 49
temporär- und dauerstellen
www.allinone-personal.ch

Kontakt für interessierte Unternehmen: verlagsredaktion@tagblatt.ch

Einblick Berufswelt: Projekt Tandem St. Gallen

«Auch die Mentoren wachsen mit der Arbeit»

Ein berufserfahrener Mentor unterstützt einen Arbeitslosen bei der Stellensuche: Das ist Tandem. Walter Abderhalden vom St. Galler Amt für Wirtschaft und Arbeit gehört zur Trägerschaft. Er spricht über die Entwicklung des Projekts.

Herr Abderhalden, das Projekt Tandem zur Unterstützung bei der Stellensuche wurde von Ihnen vor acht Jahren gegründet. Was hat Sie dazu bewegt?

Walter Abderhalden: Das Thema Jugendarbeitslosigkeit war damals sehr aktuell. An einer Tagung dazu habe ich mich mit einer Vertreterin von Migros-Kulturprozent über Ideen zu deren Bekämpfung ausgetauscht. Über das Jobcoaching kamen wir so auf ein Mentoringprogramm. Zu jener Zeit dachten wir, dass die Mentorinnen und Mentoren eher ältere Menschen sein könnten, und darum wurde die Pro Senectute als Partner beigezogen. Ausserdem Benevol St. Gallen als Fachstelle für Freiwilligenarbeit.

Bei Tandem wird die Jugendarbeitslosigkeit auf Personen zwischen 18 und 24 Jahren beschränkt. Weshalb? Jugendliche, die direkt aus der obligatorischen Schulzeit kommen und eine Ausbildung beginnen möchten, haben eine grössere Lobby. Die Schulen und auch die Berufsberatung kümmern sich um sie. Nach der Lehre haben die Jugendlichen aber nicht mehr so viel Unterstützung, wenn sie keine Arbeit finden. Deshalb konzentrieren wir uns auf sie und auf Personen, die keine Lehre absolviert haben.

Hat sich das Programm zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit seit seiner Entstehung verändert?

Wir sind davon weggekommen, dass Mentoren immer ältere Menschen sein müssen. Wichtig ist aber, dass sie im Berufsleben stehen, ein Netzwerk mitbringen und vor allem ein Gespür für junge Erwachsene haben. Mittlerweile haben wir rund 100 Freiwillige, die Stellensuchende unterstützen.

Wie arbeiten Mentor und Stellensuchender zusammen?

Nach einem Aufnahmegespräch mit dem Tandem-Programmleiter von Benevol teilt dieser die Arbeitslosen einem geeigneten Mentor oder einer Mentorin zu, und es findet ein Matching-Gespräch statt, in dem sich die beiden kennenlernen. Es wird besprochen, was die beiden voneinander erwarten. Darin, wie die Mentoren die Unterstützung gestalten, sind sie frei. Sie sehen sich die Bewerbungsunterlagen an, schauen, welche Möglichkeiten es im eigenen Netzwerk gibt, oder begleiten den Stellensuchenden zu Arbeitgebern. Auch die Mentoren profitieren vom Projekt, weil sie an der Arbeit wachsen. Und sie können etwas weitergeben und aktiv gegen die Arbeitslosigkeit tun.

Weshalb ist das Projekt auf vier Monate beschränkt?

Wir sind der Meinung, dass mit einer längeren Dauer der Stellenantritt verzögert wird. Ausserdem ist es wichtig, dass es eine begrenzte und absehbare Zeit ist, auch für die Mentoren.



Bild: pd

Das Thema Jugendarbeitslosigkeit bewegte Walter Abderhalden zur Gründung von Tandem.

Als zweite Zielgruppe von Tandem kam vor fünf Jahren «50 plus» hinzu. Worin unterscheiden sich die Probleme der älteren Stellensuchenden?

Jugendlichen fehlt es an Berufserfahrung, dafür finden sie viel schneller eine Arbeit. Auch weil es mit Praktika Möglichkeiten gibt, aus denen sich eine feste Stelle ergeben kann. Ältere Menschen werden später entlassen, dafür ist es dann umso schwieriger, wieder eine Arbeit zu finden, weil sie häufig überqualifiziert sind. Wir hatten anfangs bedenken, ob das Projekt bei älteren Menschen funktioniert, da die Mentoren meist jünger sind als die Stellensuchenden. Mittlerweile

haben wir aber mehr Bewerber in dieser Kategorie als Jugendliche. Und die Evaluationen zeigen, dass wir auch hier sehr erfolgreich sind.

Müssen die Arbeitsuchenden Voraussetzungen erfüllen, um ins Projekt aufgenommen zu werden?

Grundsätzlich muss die Person auf dem RAV gemeldet sein. Das Wichtigste ist aber, dass der Arbeitslose motiviert und offen gegenüber seinem Mentor ist. Die Person darf zudem keine grösseren gesundheitlichen und psychischen Probleme oder eine Sucht haben. Für diese Zielgruppen bestehen spezifische

Beratungsstellen, welche von den RAV in die Beratung beigezogen werden können. Tandem hingegen arbeitet mit ehrenamtlichen Helfern.

Interview: Rabea Huber-

Informationen zu Tandem

- Berufserfahrene Menschen unterstützen Stellensuchende auf dem Weg in die Arbeitswelt
- Kategorien 18 plus, 50 plus und für beitragsbefreite Personen
- Trägerschaft von Tandem St. Gallen besteht aus RAV, Migros-Kulturprozent, Pro Senectute, Benevol
- Informationen für Interessierte unter www.tandem-sg.ch